

**Der Ersatzmittelschwindel.**

In der jetzigen Zeit, in der es uns an vielen Rohstoffen gebricht, tauchen bekanntlich immer mehr Ersatzmittel auf, die bei den Verbrauchern den Eindruck hervorrufen sollen, als enthielten sie die fehlenden Rohstoffe. Durch geschickte Wahl des Namens des Mittels wird der Eindruck noch erhöht, und eine übermäßige Reklame tut das Ihrige. In allen Auslagen sieht man die Mittel, deren Namen auf "...ol" oder "...in" endigt. Zu diesen Mitteln gehört auch das sogenannte „Caphocal“, das man, in saubere Dosen gepackt, bei sehr vielen Händlern in den Auslagen sehen konnte und das auch reichenden Absatz fand. Glaubte doch jeder, daß in dem Nahrungsmittel der so schwer vermischte Kakao in großen Dosen enthalten sei.

Die plötzliche große Verbreitung des „Caphocal“, die gleichen Schritt mit einer Erhöhung des Verkaufspreises von 5 Kronen pro Dose auf 7 Kronen ging und auch mit einer Verringerung des Gewichtes der Dosen verbunden war, veranlaßte die Polizeidirektion, für des näheren mit Erhebungen über Herkunft und Zusammensetzung des Fabrikats zu befaßen. Dabei kamen allerlei recht erbauliche Dinge auf. Es wurde die Untersuchung einer Dose „Caphocal“ durch die Allgemeine Lebensmitteluntersuchungsanstalt veranlaßt. Nach dem Ergebnis dieser Untersuchung ist der Preis für eine Dose, der 7 Kronen beträgt, ganz abnorm hoch. Das Nettogewicht der übrigens schlecht gefüllten Dose ist nämlich nur 270 Gramm, und der Inhalt besteht aus einem chemischen Gemisch von Zucker und Weizenmehl, dem ein wenig Kakaopulver, größtenteils mit wertlosem Kakaoschalenpulver vermischt, beigegeben war. Den Dosen sind Reklameschriften beigegeben, die die angebliche Zusammensetzung des Nahrungsmittels rühmen; sie stellten sich als falsch heraus, indem die behaupteten Mengen an Kalzium, Phosphaten, aufgeschlossenen Kohlehydraten und Fett entweder gar nicht oder nur in Spuren vorhanden sind. Der Nährwert des Mittels ist daher nicht höher als der einer Mischung ungefähr gleicher Teile Zucker und Weizenmehl. Der wahre Wert eines Kilogrammes übersteigt daher bestimmt kaum 4 Kronen, so daß der Verkaufspreis von etwa 26 Kronen für das Kilogramm den wirklichen Wert um nicht weniger als das Sechsfache übersteigt.

Dieses „Caphocal“ ist ein ungarisches Erzeugnis und wurde von den Caphocalwerken, diätetische Nahrungsmittelfabrik in Budapest, hergestellt. Die Generalvertretung besitzt für Oesterreich das Sanitätsgeschäft „Austria“, 9. Bezirk, Garnisongasse Nr. 3, dessen Direktor Wilhelm Stüber zugleich Alleinhändler der Firma Moris Bahn & Co. ist. Im letzten Jahre wurden von dem Schwindelpräparat Mengen um etwa anderthalb Millionen Kronen abgesetzt. Im Hinblick auf diesen Sachverhalt wurde gegen die Firma „Austria“ vom Kriegswirtschaftsamt die Amtshandlung wegen Preistreibererei eingeleitet.